

Kirche St. Peter und Paul

Impuls – Gedanken ... zum 5. Sonntag nach Ostern, dem Muttertag, 9. Mai 2021

von Pfrn. Anna Maria Kaufmann



Herzlich willkommen zum Sonntagsgottesdienst am 5. Sonntag nach Ostern.

In der Kirche sind an der Gottesdienstgestaltung beteiligt: Zelebrantin Pfarrerin Anna Maria Kaufmann, Ministrantinnen Sophie und Johanna Zimmerli, Lektorin Miriam Schneider, Fürbitten Jan Straub, Willkommensdienst Hanneke Mozsa und Miriam Schneider. Es musizieren Carolina Mazalesky, Violine und Walter Dolak, Orgel.

Das neue Schutzkonzept, das den Gemeindegesang wieder erlaubt, setzen wir in Absprache mit Zurückhaltung um: Wir singen Anfangs- und Schlusslied, sowie Halleluja, Sanctus und Agnus. Alles andere wird gesprochen.

Eingangsspiel: G. Fr. Händel: Sonate op. 1 Nr.12 F-Dur Adagio-Allegro

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gemeinsame Vorbereitung **101.1** nach CG I,
oder eigene innere Einstimmung, um in Frieden und Ruhe diese Zeit der Andacht zu zelebrieren.

Gesang zum Einzug CG 877,1.2.4.6

1. Gott liebt diese Welt, und wir sind sein Eigen.
Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen: Gott liebt diese Welt.
2. Gott liebt diese Welt. Er rief sie ins Leben.
Gott ist's, der erhält, was er selbst gegeben. Gott gehört die Welt.
4. Gott liebt diese Welt. Ihre Dunkelheiten hat er selbst erhellt.
Im Zenith der Zeiten kam sein Sohn zur Welt.
6. Gott liebt diese Welt. In den Todesbanden keine Macht ihn hält.
Christus ist erstanden: Leben für die Welt.

Tagesgebet 102

Vater im Himmel, alle guten Gaben kommen von dir. Wir bitten dich: Schenke uns deinen Geist, damit wir erkennen, was recht ist, und es mit deiner Hilfe auch vollbringen.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gloria 103

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes (4,7-11)

Wir sind mit Gott vereint, wenn wir seine Liebe unter uns leben.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes:

Liebe Brüder und Schwestern, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. 8 Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe. 9 Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. 10 Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. 11 Liebe Brüder und Schwestern, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben.

Halleluja 656 Vers „Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe“.

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (15,9-17)

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! 10 Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. 11 Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. 12 Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. 13 Es gibt keine grössere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. 14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. 15 Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiss nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. 16 Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. 17 Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt.

Impuls

Anna Maria Kaufmann

«Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!» Alle kennen es, das Liebesgebot Jesu. Wir verstehen es als DAS Merkmal des Christentums: die Liebe. Das trifft ohne Zweifel die Kernbotschaft Jesu. In den heutigen Texten kommt das Wort Liebe oder lieben 21 mal vor, als Fokus der beiden Abschnitte. Warum nur nehmen wir oft die Realität heute so ganz



anders wahr? Es wird viel von Liebe geredet und es herrscht viel Lieblosigkeit in dieser Welt. Sobald es unter uns um Liebe geht, in welcher Form auch immer, wird es schnell kompliziert. Nirgends gibt es soviel Versagen, Verzweiflung und Verirrung, Verurteilung und Verrat, wie bei der zugleich höchsten aber schwierigsten Dimension menschlichen Zusammenlebens. Haben wir nichts dazu gelernt seit den insistierenden Worten des Johannes?

Ein Erstes dazu: Jesus antwortet, auf die Frage nach dem ersten Gebot, mit den Worten des höchsten jüdischen Gebotes: «Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist allein Herr; und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Denken und aus deiner ganzen Kraft. Und das zweite ist: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.» Während diese Stelle bei den Evangelisten Markus und Matthäus auf Zustimmung der Zuhörenden stösst, die keine weiteren Worte mehr braucht, stellt bei Lukas der gesetzeskundige Frager die weitere Frage darauf: «Wer ist mein Nächster?». Im Koran wird kein Gesetz der Nächstenliebe wörtlich zitiert. Aber wir finden Worte Mohammeds dazu, die sagen: «Niemand von euch hat den Glauben erlangt, solange er nicht für seine Brüder liebt, was er für sich selber liebt.» Dies klingt als Analogie der goldenen Regel: Was du willst, dass man dir tut, das tue auch den anderen. Dies ist sozusagen die Minimalform menschlicher Nächstenliebe, in ihrer Tiefe von höchster Effizienz. Worauf ich hinaus will: oft nehmen wir Liebe in Anspruch für unsere Abgrenzungen, sei es gegenüber anderen religiösen Traditionen, sei es gegenüber Andersdenkenden und Anderslebenden, indem wir eben Unterschiede machen, wer unser Nächster ist und wer nicht. Solange wir das tun, dürfte es uns schwer fallen, in der Liebe Gottes zu sein und bleiben, welche vor und über allen menschlich begrenzten Ansätzen ist.

Ein Zweites: Johannes, in seinem ersten Brief, erinnert uns daran: Gott hat uns zuerst geliebt. Ohne Liebe keine Gotteserkenntnis. Gott hat uns diese Liebe erfahren lassen in seinem Sohn, damit wir leben. Warum nur vergessen wir so oft den ersten Teil des Liebesgebotes, wenn wir es zitieren? Die Liebe zu Gott, als Antwort auf seine vorausgehende Liebe zu uns, kann nicht ohne Folgen «vergessen» werden. Dieses Vergessen gibt uns den Eindruck des Getrenntseins, oder des selber anstelle Gottes Seins. Nicht selten begegnet uns auch, dass der Akzent sosehr auf dem «liebe deinen Nächsten» liegt, dass dabei das «wie dich selbst» untergeht. Beides hat einen Zusammenhang, und kann nur in einer lebendigen Gottesbeziehung ins Gleichgewicht kommen. Nach dem Johannesbrief besteht die Liebe nicht darin, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat. Als Konsequenz ruft dies unsere umfassende Antwort hervor: wir wollen einander lieben! Dies geht nur in der Verbindung mit Gott. «Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!», sagt uns Jesus im Johannesevangelium.

Wie kann das gelingen, so dass wir es in unserem täglichen Leben auch merken? Es gelingt, sagt uns Jesus im Johannesevangelium, indem wir sein Gebot, das Gebot

umfassender Liebe halten, in dem wir es handelnd und durch unser ganzes Leben erfüllen, so gut wir es vermögen. Es ist insgesamt ein Kreislauf fliessender Liebe, die uns empfangen und schenken lässt. Jesus lehrt uns dies als Lebensgrundlage und zugleich höchste Form des Mensch- und Geschöpf- Seins, «damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird». Dies hat zur Folge, dass «ihr Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet.

Zwischenspiel: Jules Massenet: Thais (Meditation)

Fürbitten

P Wir rufen zu Gott im gemeinsamen Gebet für diese unsere Welt, für das Heil aller Menschen und der ganzen Schöpfung, für Frieden, wie nur unser Herr ihn geben kann.

Für alle, die in der Kirche Verantwortung tragen. Dass sie Mut fassen, auf neuen Wegen zu glaubwürdigen Zeugen des Reiches Gottes zu werden. **G Herr, erhöre uns**

Für alle Menschen, die in Not geraten sind und in Verzweiflung. Dass sie neue Kraft schöpfen in der Begegnung mit liebevollen Menschen. Dass sie deiner heilsamen Nähe vertrauen und Wege finden, ihr Leben zu meistern. **G Herr, erhöre uns**

Für die Natur und die ganze Schöpfung. Dass die Menschen in ihr Gottes wunderbare Grösse schauen und deshalb mit Respekt, Dankbarkeit und Sorgfalt mit ihr umgehen. Dass alle die Verletzungen der Erde erkennen, die Gewalt und Ausbeutung ihr zufügen, und deshalb miteinander in Liebe neue Wege der Heilung gehen. **G Herr, erhöre uns**

Für uns alle. Jesus Christus hat uns das neue Gebot gegeben, einander zu lieben. Dass er uns hilft, in jedem Menschen, auch in denen, wo es uns besonders schwer fällt, dich zu erkennen und einander liebevoll anzunehmen. **G Herr, erhöre uns**

Nehmen Sie sich zu Hause auch einen Moment Zeit für ihre Gebetsanliegen und das Gebet für Menschen, für die Sie beten möchten.

P Herr unser Gott, du bist unsere Hoffnung und unsere Zuversicht. Wir preisen deine Liebe zu allem was ist. Lass unsere Liebe und Freude in der Welt helfend aufscheinen durch deinen Geist. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

In der Kirche folgt die Eucharistiefeier. Zu Hause können Sie entweder mit dem Vater Unser, Schlussgebet, Schlusslied und Segen den Gottesdienst beschliessen, oder weiter dem Ablauf der Eucharistiefeier folgen in gedanklicher Teilnahme anhand des CGs:

Credo	107
Friedensgruss	108
Gabenbereitung:	<i>J. S. Bach: Sarabande D-Dur</i>
Gedächtnisse	109.1.3
Eucharistiegebet	110 / 113
Sanctus	110.1



Brotbrechung	119
Agnus Dei	117
Vater unser	120
Kommunion	<i>Astor Piazzolla: Tanti Anni Prima (Ave Maria)</i>

Vater unser

Dankgebet

Barmherziger Gott, du stärkst uns mit dem Brot des Himmels und dem Kelch der Freude, damit wir an Leib und Seele gesunden. Lass uns die Anfechtungen des Bösen überwinden und als neue Menschen aus deinem Geiste leben. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebt und wirkt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lied CG 836, 1.4

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren;
Lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören.
Kommet zu Hauf, Psalter und Harfe wacht auf, lasset den Lobgesang hören.
- 4 Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,
der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet.
Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.
T: Joachim Neander 1680/ AÖL 1973 M: geistlich Stralsund 1665/ Halle 1741

Segen

- P Gehet hin in Frieden! Halleluja, Halleluja.
Tragt die Liebe Christi hinaus in die Welt:
- G Im Namen des Herrn. Halleluja, Halleluja
- P Es segne Euch der ewige, liebende Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.

Ausgangsstück : J. Haydn: Violinkonzert D Dur, 1. Satz Allegro

Gottesdienste

Donnerstag, 13. Mai, 10 Uhr

Christi Himmelfahrt, Eucharistiefeier, Pfarrerin Anna Maria Kaufmann, Anna Amstutz, Barockvioline, Maximilien Brisson, Barockposaune, Pietro Modesti, Cornetto, mit festlicher Musik aus dem 17. Jh. Leitung Aurore Baal

Sonntag, 16. Mai, 10 Uhr

6. Sonntag nach Ostern, Eucharistiefeier, Pfrn. Anna Maria Kaufmann, Musik in der Osterzeit, Vera Gassmann, Oboe

Weitere Anlässe

Montag, 10. Mai, 14.30-16 Uhr

Qi-Gong "Lebenskraft stärken", mit Ursula Giger

Samstag, 15. Mai, 11.30-12 Uhr

Unter dem Motto "Orgelschmaus" wird Orgelmusik zur Märit-Zeit erklingen. Organist Walter Dolak wird u.a. auch an der Goll-Orgel nach Publikumswünschen improvisieren. Der Eintritt ist frei, Kollekte erwünscht.

Samstag, 15. Mai, ganztags in Bern

Firmtag der Kirchgemeinden Bern und Zürich, mit Pfarrer Christoph Schuler, Pfarrer Lars Simpson, Daniel Pfenning und Stefanie Arpagaus. Die Firmgruppe unserer beiden Kirchgemeinden besucht heute Bern. Nach der Teilnahme am Orgelschmaus folgt ein Pique-nique auf der Münsterplattform, ein Besuch im bischöflichen Haus, des Seilparks und anschliessend unserer Kirche. Abendessen und Firmunterricht folgen im Kirchgemeindesaal.

Informationen über unsere Kirche finden Sie beim Informationsstand im Vorraum der Oberkirche oder auf unserer Webseite:

www.christkath-bern.ch

Unsere Geistlichen stehen auch gerne zum Gespräch zur Verfügung.

Eine Kollekte wird heute erhoben für die **Stiftung Berghüsli in Heiligenschwendi ob Thun** (Christkath. Stiftung Berghüsli, Heiligenschwendi, 30-24908-0 Bern, IBAN-Nr.: CH44 0900 0000 3002 4908 0).

In der **Agenda** auf www.christkath-bern.ch finden Sie die aktualisierten Angaben zu Gottesdiensten und Anlässen laufend. Auch Sekretariat oder Pfarrpersonen geben Ihnen gerne Auskunft.

Dieser **Newsletter** wird wöchentlich mit dem Impuls zum Sonntag verschickt.

Er wird auch per Post verschickt, auf Anfrage beim Christkatholischen Pfarramt, Kramgasse 10, 3011 Bern/ sekretariat@ckkgbern.ch / 031 318 06 55.

Elektronisch kann er auf unserer Webseite www.christkath-bern.ch abonniert werden.

Nächsten Sonntag feiert Pfarrerin Anna Maria Kaufmann in Bern den Gottesdienst mit der Gemeinde und bereitet den nächsten Sonntagsimpuls für Sie vor.

Wir wünschen Ihnen und ihren Familien eine erfüllte und gesegnete Zeit und einen liebevollen Muttertag!

Ihr Pfarrteam Pfr. Christoph Schuler, 031 318 06 56
 Pfrn. Anna Maria Kaufmann, 079 928 13 05
 Priester Patrick Zihlmann 031 318 06 58